

Für die Presse

DER RUSSLAND-UKRAINE-KONFLIKT, EINE EUROPÄISCHE HERAUSFORDERUNG

JP Erklärung wendet sich gegen die Trivialisierung von Völkerrechtsbrüchen

Berlin/Bonn, 14.03.2018 Als eine fundamentale Herausforderung des europäischen Projekts versteht die Deutsche Kommission Justitia et Pax den Russland-Ukraine-Konflikt in einer Erklärung, die sie nach Beratung in der Frühjahrskommissionssitzung in Köln heute veröffentlicht. Die Kommission warnt vor einer Trivialisierung und Gewöhnung an den Bruch des Völkerrechts. In der Auseinandersetzung plädiert sie dafür, Vereinfachungen zu vermeiden und sich der Komplexität des Konflikts ernsthaft zu stellen. Dabei gelte es, die Integrität der Ukraine zu verteidigen und diese auf dem Weg zu einer demokratischen und rechtsstaatlichen Gesellschaft zu unterstützen. Die Kommission sieht die Neigung, die Auseinandersetzung mit dem Russland-Ukraine-Konflikt an einige Mitgliedstaaten der EU zu delegieren, kritisch und plädiert für verstärkte europäische Initiativen, denn *„in diesem Konflikt wird nicht nur der künftige Weg der Ukraine, sondern auch die Zukunft des europäischen Projekts verhandelt.“* Die Stärkung des europäischen Dialogs sei dabei eine unverzichtbare Voraussetzung sowohl für eine belastbare gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik als auch zur Abwehr des Autoritarismus innerhalb der Europäischen Union.

Der Veröffentlichung der Erklärung ging ein zweijähriger Reflexionsprozess voraus, in deren Verlauf die Arbeitsgruppe Gerechter Friede unter Leitung von Prof. Dr. Heinz Stobbe ein ausführliches Dokument „DIE EUROPÄISCHE AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK UND DER RUSSLAND-UKRAINE-KONFLIKT“ erarbeitet hat. Das Dokument steht unter www.Justitia-et-Pax.de als Download bereit.

Die Erklärung im Wortlaut ist als Anlage dieser PM beigefügt.

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Gertrud Casel
Geschäftsführerin

Verantwortlich:

Dr. Jörg Lüer
Berliner Büro Justitia et Pax
Tel.: 030 - 243428 158